



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

Bunkeranlage aus dem 2. WK (Höhe Plaka) auf Vamos / Präfektur Chania (Flakbatterie [zur Flugabwehr & für Seeziele] beim Cap Drapanon [Souda])

Vorbemerkung: Zur Fertigstellung dieses Merkblattes erhielten wir zahlreiche Hintergrundinformationen von unseren Forumsmitgliedern, siehe dazu unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/wbb2/thread.php?threadid=1106>]; auch die Mitglieder des "Forums der Wehrmacht" lieferten uns wichtige Hinweise, siehe dazu unter: [<http://www.forum-der-wehrmacht.de/thread.php?threadid=15880>]. Unter vorgenannten **Links** finden Sie daher auch viele **weitere Detailinformationen** und Hinweise. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Forumsteilnehmern für ihre Mithilfe bei unseren Recherchen. Die nachfolgende **Panoramaabbildung** zeigt einen **Blick vom Bunker** aus **auf die Souda-Bucht**.



Sie erreichen die **Bunkeranlage von Kokkino Chorio**, wenn Sie an der Nordküste Kretas, östlich von Chania, vom Städtchen Kalives aus in Richtung der Ortschaft Plaka fahren. In dem bekannten Badeort Almirida folgen Sie dem Straßenverlauf am Meer entlang, bis Sie linkerhand den Abzweig nach Plaka erreichen. In Plaka selbst bleiben Sie auf der breiten Hauptstraße, bis Sie am Dorfe rechts bergauf nach Kambia abbiegen müssen. In Kambia weist Sie ein Schild links Richtung Kokkino Chorio. Dort biegen Sie vor dem Platz an der Dorfkirche rechts ab, und wenn der Zaun mit den vielen Briefkästen auftaucht (s. **Abb. re.**) fahren Sie nochmals rechts. Von nun an folgen Sie den Hinweisschildern zur Kapelle Agios Giorgios, welche sich in direkter Nachbarschaft zur Bunkeranlage befindet.



Nach historischen Quellen war unter Leitung der Heeresgruppe E insbesondere die 22. Infanterie-Division auf Kreta eingesetzt: Kämpfe an der Souda-Bucht und Vorstoß über Rethymnon nach Iraklion, 27.5. – 30.05.1941). Danach wurde dann die Flak-Kompanie III/65 für die Sicherung der Küste beiderseits Iraklion eingesetzt und speziell auf Vamos die Fla.-Kp. III/16; Zitat über den Abschnitt Rethymnon / Chania [<http://www.lexikonderwehrmacht.de/>]: "GR 16 in Rethymnon; I./16 in Spili zur Sicherung der Südküste mit der Insel Gavdos und des Landesinneren; II./16 Sicherung der Küste von Jorjupolis bis Panormon; Pi.Btl. in Prines; I./AR 22 Arjiupolis, Adele und Rethymnon; 3./Pz.Jg. in Rustika; eine Fla.-Kp. in Armeni, später auf dem Flugplatz Rethymnon; AA in Perama; III./16 in Wamos "(Vamos). Ab Februar 1943 waren die 22. ID als auch die 11. Luftwaffenfeld-Division im Norden Kretas aktiv; im April 1944 die 22. ID & die 133. ID; ab Oktober 1944 die 133. ID.



Ausgangspunkt zur Bunkeranlage ist die Kapelle Agios Giorgios (s. **Abb. li.**). Links der Kapelle führt eine neue Straße auf dem Berg (zum Bunker). Von hieraus hat man einen guten Blick auf die Ruinen der ehemaligen Sekundäranlagen mit einer Gedenktafel am Fuße des Berges (s. **Abb. unten**).



Rechts von der Kapelle führt ein Fußweg (vom Kapellenvorplatz aus über fünf Stufen) zum Eingang des Munitionslagers, das hier in den Berg gebaut wurde (s. **Abb. li.**). Das Munitionslager hat eine Verbindung innerhalb des Berges zum Bunker. Im Eingangsbereich zum Munitionsbunker steht ebenfalls eine Gedenktafel (s. **Abb. re.**).

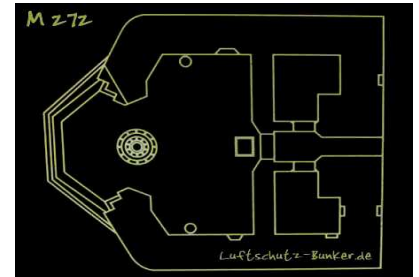


Bei der **Bunkeranlage** handelt es sich wahrscheinlich um einen deutschen Geschützbunker für schwere Küstenbatterien, wohl nach dem Regelbau Typ **M 272** für Schiffsgeschütze mit einer Reichweite von 20 km; zu Details hierzu siehe unter: [www.luftschutz-bunker.de].

Der Bunker erinnert sehr an die großen Marineküstenbatterien, wie z.B. einer Marineflakbatterie zur Flugabwehr oder für Seeziele. Sie bestanden aus einem Leitstand (Regelbau 178), Geschützchartenständern (Regelbau 272), Munitionsunterständen (u. A. Regelbau 134 und FI 246) und weiteren Sekundärbauwerken (Regelbauten der 58er Serie); siehe dazu im Detail unter: [<http://www.7grad.org/Exkursionen/Atlantikwall/atlantikwall.html>].

Die Skizze zeigt den Aufbau eines Geschützbunkers nach Regelbautyp "M 272" für ein 17cm-Schiffsgeschütz (Reichweite ca. 20 Kilometer). Er besteht aus zwei Munitionsräumen im hinteren Bereich und dem Kampfraum selbst, in dem auch das Geschütz stand.

Die nachfolgenden vor Ort-**Abbildungen** (mit Kurzbeschreibung) zeigen weitere Bilder der Bunkeranlage.



Die **Abb.** zeigen 2 Bilder vom Zugang zum Munitionsbunker von Innen nach Außen gesehen. Elektrokabel für eine "Beleuchtung" sind links am Boden des Stollenbaues und an der Decke verlegt, aber nicht nutzbar (fehlende Lampen bzw. Generator für den Strom). Eine Taschenlampe ist daher bei einer geplanten Begehung unabdingbar. Die **Abb.** rechts zeigt einen durch ein Gelände "eingefassten" Schacht (nahe der Treppe zum Leitstand), der wohl als "Brunnen" (Durchmesser ca. 40-50 cm) gedient hat. Er besitzt eine Tiefe von etwas über 9 m, gemessen per Steinfallprobe (berechnet nach der Formel: $s = g \cdot t^2 / 2$ [$g = 9,81$ (Erdbeschleunigung 9,81m pro Quadratsek.) und $t_2 = 1$ sek.]).



Die **Abbildungen** zeigen Eindrücke aus dem Munitionsunterstand im Berg, der mehrere, seitlich angebrachte Nebenräume (Lagerräume) besitzt.



Über eine Treppe im Berg gelangt man vom Munitionsunterstand in den Leitstand (s. **Abb.** in der Mitte) des Bunkers auf dem Berg. Sowohl von innen als auch von außen sind die Geschützcharten des Bunkers deutlich zu erkennen. Die Außenanlage des Bunkers selbst wurde restauriert.

© **Fotos:** M. Eleftheria 14 x, U. Kluge 4 x (2008), Luftschutzbunker-de (Skizze)

Weitere Informationen zur Deutschen Besetzung auf Kreta im 2. WK finden Sie auch in unserem Info-Merkblatt unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/86-05%20-%20Operation%20Mercur.pdf>] und zur Partisanenbewegung "Andartis" im Internet unter: [www.de.wikipedia.org/wiki/Andartis]; hierzu finden Sie auch Informationen in unserem Info-Merkblatt unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/308-09%20Bergfestung%20Koules%20-%20Magarikari.pdf>].

NR: **Geschichte** [Art.-Nr. **2.800**; Zitat-Nr. **5.897**] impr. *eik.amp* 01/2010

Werbeleiste: Willkommen im Bergischen (Rhein)Land.



Wappen der Familie Eikamp

[Gerhard von Eikamp (1294-1326) und Heinrich von Eikamp (1303), Ritter in Eikamp]. Der Name "Eikamp" kommt von "eynkampe" und beudet so viel wie "eingezäunter Grund": Wald und / oder Weide.

Die Wappenzeichnung fertigte nach Vorlage *Dagmar Harmsen* (Berlin) an.

Literatur: Gerd Müller: *Odenthal - Geschichte einer bergischen Gemeinde*, Kierdorf Remscheid, 2. Auflage 1987. In diesem Buch befindet sich auch ein

"Einwohnerverzeichnis" der früheren, selbstständigen Ortschaft Eikamp von "Anbeginn"; die Heute ein Ortsteil der Gemeinde Odenthal ist. Brauchtumpflegerie betreibt der dort ansässige "Theater- und Maiverein Eikamp eV" (siehe unter: [<http://www.theater-und-maiverein.com/>]); das **Hotel "Eikamper Höhe"** besitzt inzwischen eine eigene Homepage, siehe dazu unter: [<http://www.hotelonline.de/hotels/hotel-eikamperhoehe-in-odenthal.htm>]. Weitere Info's finden Sie auch bei **Google**, Stichwortsuche "eikamp".

